

## **Bericht zur Gemeinderatssitzung am 23.01.2014 im Bürgersaal Oberkirchberg**

Der Vorsitzende begrüßte die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Architekten/in Maria Kirchhauser-Rimmele, Dieter Völk und Jürgen Herrmann, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse, einige Zuhörer sowie Herrn Manfred Kornmayer von der Verwaltung. Er stellte die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und gab die Protokolle der letzten Sitzung bekannt. Zur Bürgerfrageviertelstunde meldete sich niemand.

### **Zentrale Sportanlage**

Architekt Völk gab den Gemeinderat zunächst einen Baustandsbericht. Die Baustelle war demnach mit Ausnahme der Handwerkerferien im August 2013 ständig vorangetrieben und stets großer Wert auf eine qualitativ hochwertige Ausführung gelegt worden. Die Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten begannen ab Mitte November 2013. Angesichts der großen Flächen sei der Baufortschritt beachtlich. Aus Sicherheitsgründen wurde den Firmen wegen der frostbedingten Glätte teilweise erst nachmittags Gerüste und Dächer freigegeben. Zwischenzeitlich seien die Rahmen für die Glaserarbeiten gesetzt und ab Ende Januar würden die Glasscheiben eingesetzt. Wegen der hohen Gewichte von bis zu 450 kg pro Glasscheibe müsste dies mit Hilfe von Hubwagen geschehen. Die große Nordfassade soll in der darauf folgenden Woche verglast werden. Zwischenzeitlich stehe auch die Konstruktion für das Foyer. Auf den Nebengebäuden sei das Dach mit Wärmedämmung und Kalzip-Bedeckung fertiggestellt. Ab Mitte Februar werde mit den Installationen für Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro begonnen. Zwei bis drei Wochen später würden dann die Simsen gesetzt und wiederum fünf bis sechs Wochen später werde mit dem Innenputz und danach mit dem Estrich in den Nebengebäuden angefangen.

Erfreulich sei die Baukostenentwicklung. Danach liege die Summe der bisher vergebenen Arbeiten bei 3.121.631,53 Euro. Die ursprüngliche Kostenberechnung für diese Gewerke betrage 3.242.664,00 Euro, sodass die tatsächlichen Kosten um 165.000 € darunter lägen. Somit sei er zuversichtlich, die auf 3.630.664,00 € errechneten Gesamtkosten für die Halle (ohne Grundstückskäufe, Erschließung, Außenanlagen und Nebenkosten) einhalten zu können.

Für den nun anstehenden Innenausbau der Halle seien seitens des Bauherrn noch Entscheidungen zu treffen zur Auswahl des Hallenbodens und der Farbgebung für die Wandverkleidungen. Es präsentierte seine Werkspläne mit Detailansichten für die Innenwandverkleidungen sowie Bilder zur Farbgebung verschiedener Hallenböden.

In der Diskussion im Gemeinderat wurde zur weiteren Farbauswahl vereinbart, dass die seitens des Architekten mehrere Hallen in verschiedenen beispielhaften Farbgebungen zu Besichtigungszwecken mitgeteilt und im Arbeitskreis bzw. Bauausschuss zusammen mit den Sportvereinen vorbesprochen werden sollen.

### Vergabe der Zimmerer- und Innenwandverkleidungsarbeiten sowie Gipserarbeiten

Auf die Ausschreibung hin wurden Angebote die Zimmerer- und Innenwandarbeiten abgegeben mit Angebotssummen zwischen 159.561,64 € bis hin zu 189.636,91 €. Als günstigste Bieterin erhielt die Fa. Heinrich Baur aus Bernstadt den Auftrag.

Die ausgeschriebenen Gipserarbeiten wurden zu Preisen von 90.348,85 € bis 115.485,63 € angeboten. Als günstigsten Bieter erhielt die Fa. Maurizio Gaudio aus Blaubeuren-Gerhausen den Auftrag.

### Gestaltungsvorschlag für die Außenanlagen

Architekt Völk präsentierte den Planungsentwurf mittels Übersichtsplan, Entwurfkonzept und Detailplänen für Ausstattungsvarianten (Bänke, Leuchten, Bauminseln usw.). Die Planung sieht einen rund angelegten Vorplatz mit tiefer gelegter Pflasterfläche vor. Für das Pflaster empfahl er Platten im Format 90 cm x 90 cm oder alternativ 60 cm x 60 cm. Der Hallenvorplatz soll eingefasst werden durch Sitzbänke und Bauminseln.

In der Diskussion lobten einige Gemeinderäte den Entwurf als sehr gelungen – allerdings lasse die Planung hohe Kosten vermuten. Auf konkrete Frage bezifferte der Planer die Kostendifferenz zwischen seinen favorisierten Steinplatten in Kantenlänge 90 cm bzw. 60 cm auf ca. 22.500 € netto.

Bürgermeister Bertele bedankt sich bei Architekt Völk für die vorgelegte Planung. Der Gemeinderat werde sich damit noch befassen und zu gegebener Zeit eine Entscheidung treffen.

### **Bebauungsplan Schrof's Garten**

Architektin Kirchhauser-Rimmele legte dem Gemeinderat das Ergebnis aus der frühzeitigen Bürger- und Behördenbeteiligung gem. § 4 Abs. 1 BauGB zum Entwurf des Bebauungsplan Schrof's Garten vor. Sie erläuterte die einzelnen Stellungnahmen und trug jeweils die Abwägung mit Beschlussvorschlag vor. Ein Großteil der angeschriebenen Behörden und auch Versorgungsträger hatten lediglich mitgeteilt, dass ihrerseits keine Einwände erhoben würden. Die SWU hatte bei entsprechender Nachfrage der Bauherren Gasanschlüsse angeboten. Das Landratsamt empfahl, für etwaig notwendige naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen nur im äußersten Notfall auf intensiv genutzte landwirtschaftlich Flächen zurückzugreifen. Die Planerin verwies darauf, dass dies nicht nötig sei und empfahl die nach geltendem Recht erforderlichen Ausgleichs herzustellen, darüber aber nicht hinausgegangen werden solle. Diesem Vorschlag folgte das Gremium mit großer Mehrheit. Ferner hatte das Landratsamt darauf hingewiesen, dass Erdwärmesonden oder Grundwasserwärmepumpen zulässig seien aber gegebenenfalls im Einzelfall Genehmigungen eingeholt werden müssten. Weitere Hinweise des Landratsamtes bezogen sich auf die geordnete Abwasserentsorgung, Regenwasserableitung sowie den Immissionsschutz. Diese Hinweise sollen per Gemeinderatsbeschluss berücksichtigt werden, nicht aber der Vorschlag, in dem eindeutig durch wohnen charakterisierten Baugebiet auch Geschäftshäuser zuzulassen. Das Landratsamt hatte weiterhin darauf hingewiesen, dass eine benachbarte Hofstelle wie jeder andere gewerbliche Betrieb Bestandsschutz genieße und bezüglich des Immissionsschutz gegebenenfalls eine privatrechtliche Einigung erforderlich sei oder andernfalls die angedachten beiden nächstliegenden Bauplätze nicht mit Wohnhäusern bebaut werden dürften. Im Hinblick auf eine privatrechtliche Vereinbarung mit einem freiwilligen dauerhaften Verzicht und künftig nur eingeschränkter Tierhaltungsmöglichkeit wurde der Vorschlag des Landratsamtes in den Bebauungsplanentwurf per Gemeinderatsbeschluss aufgenommen.

Der BUND – Bund Naturschutz hatte vorgeschlagen, die Wertpunkte für Hecken und Einzelbäume niedriger anzusetzen, weil Pflanzgebote nicht vollständig erfüllt würden und zudem in Gärten mit Terrassen und Gartenpools zusätzlich versiegelt würden. Weiterhin forderte der BUND zwingend für die neu zu errichtenden Häuser einen höheren Standard vorzuschreiben, nämlich den sogenannten KfW40-Effizienzhaus. Hierzu vertrat die Planerin die Auffassung, dass ihre Ausgleichsberechnung die gesetzlichen Anforderungen erfülle und hinsichtlich der Energiestandards Bauherren finanziell nicht überlastet werden dürften. Jeder Bauherr werde aus Eigeninteresse so energiebewusst bauen wie er es finanzieren könne. Einen Hinweis im Bebauungsplan erachtete sie als ausreichend sein. Im Übrigen würden die KfW-Bank entsprechende Energiesparbauten fördern. Hierzu wurde ebenfalls mit großer Mehrheit zugestimmt und anschließend die Planerin beauftragt den Entwurf zu ergänzenden und die öffentliche Auslegung vorzubereiten.

### **Friedhof Unterkirchberg - Planungsentwurf**

Zur Neugestaltung des Gräberfeldes nördlich der Kirche St.-Martin legte die Planerin Maria Kirchhauser-Rimmele ihren überarbeiteten Entwurf vor. Dieser sieht unterschiedlich gestaltete und nutzbare Urnenbereiche vor.

- neues Urnenfeld als Gemeinschaftsanlage
- Urnenerdgräber als Einzelflächen in neugestaltetem Bereich

- Klassische Urnenerdgräber als Fortführung der bestehenden Anlage
- ein Zwischenbereich kann später zur Aufstellung von Urnenstelen genutzt werden

Der Zugangsbereich wird ebenfalls neu gestaltet, der Aufenthaltsbereich entlang der Kirche neu angelegt, möbliert und der Aussichtsbereich deutlich aufgewertet. Auf hoch wachsende Bäume muss auch aus Rücksicht auf die benachbarte Kirche verzichtet werden.

Ihre Planung beinhaltete eine Aufgliederung in drei Bereiche und sie errechnete die voraussichtlichen Kosten für die Aufwertung dieser Friedhofsfläche auf ca. 33.000,00 € brutto.

Der Entwurf fand durchweg großes Lob im Gemeinderat als sehr gefällige Planung. Auch werde damit der Tatsache Rechnung getragen, dass durch zunehmende Mobilität Kinder und nächste Angehörige oft weit weg von den elterlichen Grabstätten leben und daher kaum die Möglichkeit zu Grabpflege hätten. Künftig sei somit auch eine Urnenbestattung auf einer Rasenfläche möglich und an den Namen der Verstorbenen erinnere eine Stele mit den Namensangaben aller dort bestatteten Personen. Einstimmig wurde sodann die Planung gebilligt die Umsetzung der Arbeiten in Auftrag gegeben.

### **Antonius-Kindergarten – Umbau im Untergeschoss nach Heizungserneuerung**

Im Antonius-Kindergarten war zum Ende des vergangenen Jahres die 25 Jahre alte Heizungsanlage defekt. Kurzfristig musste die alte Ölheizung gegen eine energiesparende Gasbrennwerttherme ersetzt werden und damit wurde der bisherige Öltankraum im Keller entbehrlich. Durch Umbaumaßnahmen können hier ca. 20 m<sup>2</sup> Nutzfläche für Kindergartenzwecke zusätzlich gewonnen werden.

Architekt Jürgen Herrmann erläuterte die erforderlichen Maßnahmen und die Notwendigkeit, die nach und nach in Eigenleistung der Eltern um- und ausgebauten Kellerräume in eine fortgeführte gesamte baurechtliche Genehmigung einzuschließen.

Infolge des Heizungsaustausches sei die Tankluke zu verschließen und an anderer stelle eine reguläre Türe einzubauen. Die Nutzungsänderung des Tankraumes erfordere ferner Umbauten an der Heizungsanlage. Die ehemaligen Lagerräume im Untergeschoss dienten heute weitestgehend als Mehrzweckräume für die Kinderbetreuung. Aus Brandschutzgründen und zur Sicherheit der Kinder werde es deswegen notwendig, im Flur des Untergeschosses ein zusätzliches Brandschutztürelement einzubauen. Die Gesamtkosten schätzte er auf 46.800 €, wovon allerdings 10.000€ für die Heizungserneuerung bereits bezahlt seien.

Im Gremium wurden die hohen Kosten diskutiert jedoch andererseits die Erfordernisse und Sicherheitsanforderungen anerkannt. Begrüßt wurde die Nutzbarkeit eines weiteren Raumes. Einstimmig wurde die Planung sodann gebilligt und die Umsetzung der Planung beauftragt.

### **Umbau und energetische Sanierung des Kindergartens St. Franziskus, Oberkirchberg**

Architekt Jürgen Herrmann hatte die Kostenfeststellung für Umbau und energetische Sanierung mit Neubau einer Kinderkrippe im Kindergarten St. Franziskus, Oberkirchberg vorgelegt. Diese betragen demnach 1.870.138,09 €.

Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer erläuterte die Finanzierung hierfür. Zwischenzeitlich seien auch die bewilligten Zuwendungen abgerechnet.

- |  |                 |
|--|-----------------|
| • Landessanierungsprogramm                     | 360.537,00 Euro |
| • Bundesprogramm Krippenförderung              | 240.000,00 Euro |
| • Ausgleichstock                               | 200.000,00 Euro |
| • SWU für Gasanschluss                         | 500,00 Euro     |
| • Eigenanteil der katholischen Kirchengemeinde | 100.000,00 Euro |

Die Abrechnung wurde sodann gebilligt. Auf dem Wunschzettel des Kindergartens stand noch eine Verbesserung der Türfreisprechanlage. Diese werde auf Verwaltungsebene bewerkstelligt und die Notwendigkeit eines Vordaches sei noch mit dem Pfarrer zu erörtern.

Vom Kindergartenpersonal werde ferne auf eine teilweise hallende Raumakustik in mehreren Räumen hingewiesen. Eine raumakustische Messung habe hier ergänzend nötigen Schallschutz gezeigt. Die Kosten werden je nach Ausführungsart auf ca. 5.000,00 bis 10.000,00 Euro geschätzt. Nach Ausarbeitung durch Architekt Herrmann habe man hier zunächst Kosten gespart um Erfahrungen im praktischen Betrieb zu sammeln. Aus den Erkenntnissen hieraus sollen nun die erforderlichen Nachbesserungen umgesetzt werden. Dies wurde sodann einstimmig beschlossen.

#### **Teilfortschreibung des Regionalplanes „Windkraft“**

Die Gemeinde Illerkirchberg wurde vom Regionalverband Donau-Iller über die Fortschreibung zur Nutzung der Windkraft informiert. Der Bereich der Gemeinde Illerkirchberg bzw. der gesamte „Illerwinkel“ von Ulm bis Balzheim und der Gemeindeverwaltungsverband Kirchberg-Weihungstal sind davon nicht betroffen. Der Wind weht in diesem Gebiet zu schwach als dass sich Windkraftanlagen lohnen würden. Das Gremium nahm die Planfortschreibung einstimmig zur Kenntnis. Einwände werden dagegen nicht erhoben.

#### **Bebauungsplan „Heiligau II“ der Gemeinde Illerrieden**

Die Gemeinde Illerrieden beteiligte Illerkirchberg als Nachbargemeinde zur Aufstellung eines Bebauungsplanes. Es handelt sich um eine innerörtlich liegende Baufläche mit 14 Bauparzellen. Dort soll ein allgemeines Wohngebiet entstehen mit üblicher Einfamilienhausbebauung. Nachdem Belange der Gemeinde nicht berührt werden, wurden per einstimmigen Beschluss keine Einwände erhoben.

#### **Vorbereitung der Europa- und Kommunalwahlen am 25.05.2014**

Angesichts der umfangreichen Stimmabgabe und auch die aufwändige Stimmenauszählung sollen wir schon in früherer Sitzung angekündigt statt bisher 2 nun 4 Wahllokale gebildet werden. Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer erläuterte die Abgrenzung. Eine genaue Information der Bürger soll hierzu noch eigens rechtzeitig vor der Wahl erfolgen. Wie schon in der Vergangenheit bewährt, bleibt den Parteien und Wählergruppen die Wahlwerbung eigenverantwortlich überlassen und wird nicht beschränkt. Plakatwände mit Zuteilung von Flächen werden ebenfalls nicht aufgestellt. Festgelegt wurde sodann auch die Besetzung des Gemeindevwahlausschusses.

#### **Baugesuche**

Zugestimmt wurde einem Antrag zur Errichtung einer Einfriedungsmauer und einem darauf zu errichteten Metallzaun, allerdings beschränkt auf eine in einer Gesamthöhe von 1,8 m im Baugebiet Hornbächle-Süd. Zugestimmt wurde ferner der Errichtung eines weiteren Silos an der Mühle in Unterkirchberg und schließlich ebenso dem Abbruch der noch bestehenden alten Hofstelle im Baugebiet Schrofs Garten.

#### **Bekanntgaben, Sonstiges**

Nach Mitteilung des Zweckverbands Wasserversorgung Steinberggruppe waren im Jahr 2013 insgesamt 12 Rohrbrüche in der Gemeinde zu verzeichnen.

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis teilt mit, dass mittlerweile ca. 90 % der Gemeinden auf den gelben Sack umgestiegen sind. Die Sammlung von Dosen werde derzeit noch über Containerstandplätze durchgeführt. Dies soll in der Zukunft entfallen. Dosen können über den gelben Sack gesammelt werden. Die getrennte Sammlung und Entleerung der Dosencontainer führe zu ökologisch unsinnigen Mehrfahrten. Deshalb sollen in Zukunft die Dosencontainer an den Containerstandplätzen landkreisweit entfallen. Die Vergütung für den Betreuungsaufwand der Containerstandplätze soll dabei erhalten bleiben.

Der Vorschlag zur Verlängerung des Gehwegs an der L 240 wurde der Straßenbauverwaltung des Landes vorgelegt. Diese forderte, dass zwischen Straße und Gehweg ein Seitentrennstreifen mit 1,75 m Breite zu errichten sei. Ein abgesetzter Gehweg im Hangbereich mit notwendiger Querung des Fischbaches werde damit erheblichen Aufwand und hohe Kosten verursachen. Eine konkrete Planung der Maßnahme wurde deshalb noch nicht veranlasst. Das Gremium unterstützt den Vorschlag der Verwaltung, zunächst alternative Verbesserungsmöglichkeiten für die Gefahrensituation in diesem Verkehrsbereich zu prüfen.

Bürgermeister Bertele gab abschließend einige Termine bekannt und lud zur Teilnahme ein. Er schloss hierauf die umfangreiche Sitzung und leitete zur nichtöffentlichen Sitzung über.